

Mittwoch 12. Dezember 1928

### Die alliierte Reparationsantwort

Eine unbefähigte Darstellung des „Temps“

(Telegraphische Meldung)

Paris, 11. Dezember.

Nach einer Mitteilung des „Temps“ ist zwischen den alliierten Regierungen über ihre Antwort auf die deutsche Note vom Oktober eine Einigung in folgenden Punkten erzielt worden:

1. Die offiziellen Sachverständigen werden unabhängig, wie es Deutschland verlangt, d. h. sie werden keine Beamten, die auf Grund ihrer Zuständigkeit gewisse hervorragende Persönlichkeiten sein. Die sechs Regierungen, die im Sachverständigenkollegium vertreten sein werden, bestanden andererseits ebenfalls ihre Unabhängigkeit und sind nicht notwendigerweise durch die Beschlüsse des Ausschusses gebunden.
2. Jedes Land wird zwei Sachverständige entsenden. Die offiziellen Sachverständigen sind: Bréard, Gouverneur der von Frankreich, und Edgar Allig, Professor an der Pariser Hohen Schule, der Frankreich bereits im Jahre 1924 im Sachverständigenkollegium vertreten.
3. Die Sachverständigen werden von den Regierungen ernannt, wie es in dem Beschlusse vom 16. September heißt, aber die von den fünf alliierten Regierungen ausgewählt werden, von der Reparationskommission nach dem Beispiel 1924 ernannt. Was die deutschen Sachverständigen angeht, so werden sie nach Belieben des Berliner Kabinetts von der Regierung oder der Kriegskostenkommission, die bei der Reparationskommission besteht, ernannt werden.
4. Die Alliierten und deutschen Sachverständigen werden in gleich völlig gleichberechtigt sein.
5. Die Vereinigten Staaten von Amerika werden aufbetreten werden, sich im Ausschuss betreten zu lassen. Die Einigung soll durch die Reparationskommission erfolgen. Die amerikanischen Sachverständigen werden kein offizielles Mandat empfangen. Sie werden von der Reparationskommission ernannt.
6. Die Konferenz wird nach Paris einberufen. Sie wird den Inhalt der Tagungen festlegen, der wahrscheinlich Paris sein wird, und entscheiden, ob ein Anlauf vorliegt, sich nach Berlin zu verlagern.
7. Die Aufgabe der Kommission wird genau festgelegt sein. Sachverständigen werden die Zahl der Annuitäten festlegen, die Deutschland sich zahlen müssen, um sich seiner Reparationspflicht zu entziehen, da der Vorschlag den Betrag der Annuitäten festlegt, aber die Zahl der Annuitäten in der Hand gelassen hat. Außerdem werden die Sachverständigen ein

Programm für die Kommerzialisierung der deutschen Schuld aufstellen.

8. Der Bericht des Ausschusses wird an die Reparationskommission gerichtet werden, die dann die Regierungen damit beauftragen wird.

Die Mitteilungen des „Temps“ müssen mit einer gewissen Vorsicht aufgenommen werden. Jedenfalls handelt es sich nicht um den Text einer Note, die dem deutschen Vorkämpfer überreicht worden ist. Auch erscheinen die Mitteilungen des „Temps“ widersprüchlich. Falls Deutschland, wie es in Punkt 4 festgelegt wird, vollständig gleichberechtigt sein soll, so ist es ausgeschlossen, daß die amerikanischen Sachverständigen nur durch die Reparations-

Kommission eingeladen werden. Bemerkenswert allerdings wäre es, wenn die Alliierten einer Festsetzung der Zahl der Annuitäten zustimmen wollten, ohne sich vorher auf die Zahl von 92 Jahreszahlungen festzulegen, wie es die Franzosen verlangen. Ob damit aber nicht eine übermäßige Begrenzung der Aufgabe der Sachverständigenkommission erfolgen würde, erscheint zumindest zweifelhaft. Auf jeden Fall ist es abzumachen, welche Stellung Deutschland in den Vorschlägen der Alliierten eingenommen wird.

### Neue Verhandlung von Hoersch-Poincaré

(Telegraphische Meldung)

Paris, 11. Dezember.

Von antiker deutscher Stelle in Paris wird mitgeteilt: „Ministerpräsident Poincaré hat am Dienstag den Vorkämpfer von Hoersch um einen Besuch gebeten, um mit ihm die Verhandlungen über die Einigung des Sachverständigenausschusses für die Reparationsfrage fortzusetzen. In dieser Unterredung, die eine Stunde währte, wurden die noch ausstehenden Fragen einer nochmaligen eingehenden Prüfung unterzogen. Die Verhandlungen werden fortgesetzt werden.“

### Unterredung Stresemann-Grandi

Am Mittwoch Behandlung des polnisch-litauischen Streits

(Telegraphische Meldung)

Lugano, 11. Dezember.

Der italienische Unterstaatssekretär des Heeres, Grandi, hatte am Dienstag um 1 Uhr nachmittags eine erste Unterredung mit Dr. Stresemann, der voraussichtlich am Mittwoch und Donnerstag die Besuche bei Chamberlain und Briand erwidern wird. Dieser hat somit nur je eine Aussprache Dr. Stresemanns mit Briand und Chamberlain hatte. Ein Zusammenreffen mit dem polnischen Außenminister Jakszi ist bisher noch nicht erfolgt. Der litauische Ministerpräsident Woldekaras ist am Dienstag nachmittag hier eingetroffen. Der Völkerbundrat wird am Mittwoch in einer öffentlichen Sitzung den polnisch-litauischen Streitfall behandeln. Es ist möglich, daß der Völkerbundrat auf der ursprünglichen Plan der Entsendung von Sachverständigen des Völkerbundes an Ort und Stelle zurückkommen wird, die die Aufnahme von Handels- und Verkehrsbeziehungen zwischen Polen und Litauen prüfen sollen.

Sir Austen Chamberlain hat am Dienstag Vertretern der englischen Presse erklärt, daß irgendwelche positiven Ergebnisse aus den gegenwärtigen Besprechungen in Lugano in keiner Weise zu erwarten seien. Es handele sich bei der Aussprache zwischen dem Ministern lediglich um einen allgemeinen persönlichen Gedankenaustausch.

### „Die Schlafkrankheit des Völkerbundes“

Die Dienstagsführung des Rates

(Telegraphische Meldung)

Lugano, 11. Dezember.

Die Sitzung des Völkerbundesrates am Dienstag vormittag war von kurzer Dauer. Der Rat nahm zunächst den Bericht der Hygiene-Kommission des Völkerbundes an, in dem die von der finnischen, der polnischen und der schwedischen Regierung geforderte Untersuchung des Mysteriums von Nischof, sowie die Opiumfrage behandelt wird. Der Rat nahm sodann den Bericht der Internationalen Kommission zur Bekämpfung der Schlafkrankheit entgegen, die im November in Paris gelang hatte. Irntümlicherweise enthielt der Bericht den Hinweis, daß es sich um einen Bericht der Internationalen Konferenz über die Schlafkrankheit des Völkerbundes handele, ein Irrtum, der von den Ratmitgliedern und der Presse mit großer Heiterkeit aufgenommen wurde. Der Völkerbundrat nahm sodann ohne weitere Aussprache einen Bericht der Kommission für geistige Zusammenarbeit über den Schutz des geistigen Eigentums und einen Bericht der Internationalen Kommission der Kriminalpolizei über deren Antrag zur Teilnahme in den verschiedenen Organisationen des Völkerbundes entgegen. Zum Schluß hörte der Völkerbundrat einen Bericht des polnischen Außenministers Jakszi über die Schaffung einer Radioaktion beim Völkerbunde an. Entgegen dem Verlangen der Völkerbundesversammlung vom September soll diese Frage durch die Rechtsabteilung des Völkerbundes und gemeinsam mit dem Schweizer Bundesrat weiter geprüft werden. Die Frage wird sodann auf der nächsten Tagung des Völkerbundesrates und endgültig auf der nächsten Vollversammlung ihre Entscheidung finden.

### Eingreifen des Völkerbundesrates

Eine Note an Bolivien und Paraguay

(Telegraphische Meldung)

Lugano, 11. Dezember.

Der Völkerbundrat hat am Dienstag nachmittag beschlossen, den Regierungen von Bolivien und Paraguay folgende Telegramme zu senden, die von Briand als gegenwärtigen Präsidenten des Rates geschickt sind: „In meiner Eigenschaft als gegenwärtiger Präsident des Völkerbundes habe ich die Ehre, Ihnen die folgende Mitteilung zu übersenden, die vom Völkerbundrat in seiner Sitzung einstimmig angenommen worden ist: Der Völkerbundrat in Lugano, an seiner 53. Tagung vereinigt, haben wollen Vertreten Ausdruck, daß die Auswärtigen, denen zwischen zwei Mitgliedern des Völkerbundes entstanden eine weitere Auspattung erfordern. Er weiselt nicht daran, die beiden Staaten, die durch die Unterzeichnung des Völkerbundes feierliche Verpflichtungen übernommen haben, währendem Wege die Lösung von Streitigkeiten suchen, und nur nachahmen Weise werden, die ihren nationalen Verpflichtungen und die unter den gegenwärtigen Umständen als die besten anzusehen sind, um eine friedliche Regelung des Falles im Sinne der Aufrechterhaltung des Friedens zu erreichen.“

getreten, die ausschließlich der Besprechung über die drohende Kriegsgefahr zwischen Bolivien und Paraguay gewidmet war. Die Verhandlungen wurden am Nachmittag in einer weiteren Geheimhaltung fortgesetzt. In dieser Sitzung wurde das Telegramm an die beiden Streitenden Regierungen geschickt. Die Handlung des Rates erfolgt nur auf Grund der allgemeinen Verantwortung und Aufgaben des Völkerbundes. Die weitere Führung des Rates wird von der Entschiedenheit des Streitfalles und der Haltung der beiden beteiligten Länder abhängen.

Ein Bericht, nach dem Bolivien bereits seinen Gesandten in Bern beauftragt habe, beim Rat Schritte zu unternehmen, hat bisher noch keine Bestätigung gefunden. Bolivien und Paraguay sind beide Mitglieder des Völkerbundes, doch hat sich Bolivien seit seinem Streit mit Chile in den letzten Jahren von jeder Teilnahme an den Völkerbundesveranstaltungen zurückgehalten, obwohl es nach wie vor Mitglied des Völkerbundes geblieben ist.

### Der Kaffeler Landeskirchenrat zum Kontordat

Der in Kassel verammelte Landeskirchenrat der evangelischen Landeskirche in Hessen-Kassel nahm zur Kontordatsfrage nach längerer Aussprache eine Entschließung an, in der es heißt: „Wir wissen von den schweren Besorgnissen, welche evangelischer Kirche gegenüber der neueren Entwicklung der Kontordatsfrage und von den in einem Kontordats-Abschluß begründeten Gefahren. Nachdem nun schließlich, daß im preussischen Staatsministerium die Möglichkeit einer vertraglichen Regelung mit dem päpstlichen Stuhl geprüft wird, fordert der Landeskirchenrat, daß die Verhandlungen, die zwecks Abschluß des Staatsvertrages zwischen dem Staat und der evangelischen Landeskirche durch den zuständigen Minister angefaßt sind, weitergeführt werden, damit der gleichzeitige Abschluß eines Staatsvertrages mit der evangelischen Kirche ermöglicht wird. Neben Zurücksetzung der evangelischen Kirche würde in den weitesten Kreisen der Bevölkerung das Vertrauen in die Gerechtigkeit des Staates empfindlich erschüttert.“









